

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 39.

Man abonniert bei allen
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 11. Oktober 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Allerlei Toiletten-Neuheiten.

Nachdruck verboten.

So einfach auch die Formen in der heutigen Mode sind, das Zusammenwirken der verschiedenen herrlichen Farben mit den kostbaren und reichen Stoffen giebt den Toiletten doch ein künstlerisches Gepräge. Besonderer Wert wird jetzt auch auf die Garnituren der Röcke gelegt, deren Formen sich seit dem Sommer wenig verändert haben. Die Röcke umspannen die Hüften glatt; ihre untere Weite schwankt, je nach der Figur und der Wahl des Stoffes, zwischen $3\frac{1}{2}$ und $4\frac{1}{2}$ Meter. Hinten sind die meist nach innen gelegten Falten öfter bis 8 Cent. lang festgesteppt. Einen beliebigen Schmuck der Röcke bilden zur Zeit Vorten, die in geraden Linien oder hübschen Verschnürungen, abgestuft vom feinsten, oft mit Gold durchflochtenen Schnürchen bis zur 3 Cent. breiten Vorte, den Rock umziehen. Ferner dienen zum Ausputz des Rockes schmale, in geraden oder Wellenlinien aufgesetzte Kränzchen, Stickereien, Applikationen, Spitzeneinsätze auf andersfarbigem Grunde, sowie einfache Streifen in abstechenden Farben und Geweben, vielfach begrenzt durch Vorten, Sammetbänder, schmale Pelzstreifen u. dergl. Zuweilen sind die Röcke an beiden Seiten bis zum Knie oder an einer Seite ganz geschlitzt und hier mit hübschen Einsätzen versehen; zuweilen auch imitieren keilförmige Besätze, die ruhig und vornehm wirken, diese Einschnitte.

Die Taillen werden jetzt vielfach, wie zur Direktoirezeit, aus andern, vom Rock abstechenden Geweben gearbeitet, und zwar entweder vollständig oder bis auf die Aermel, die dann aus dem Stoff des Rockes bestehen. Recht elegant sieht z. B. eine Toilette aus, deren mit rotvioletter Seide unterfütterter Rock aus rotlila kariertem, mit apfelgrünen Flocken durchwebtem Curl gearbeitet ist. Die sich leicht über den Gürtel hauschende Blusentaile ist mit kurzem, welligem Schößchen aus rotvioletter, Sammet gearbeitet; sie wird vorn seitwärts mit drei großen, schönen Stahlknöpfen geschlossen und öffnet sich oben mit einem spitzen Aufschlag aus hellgrüner, rotlila Seide. Ein mit apfelgrüner Seide unterfütterter, breiter Medicistragen, vorn durch eine große Schleife aus weißem Illusionstüll zusammengehalten, schließt die mit mattem Silbergürtel umspannte Taille ab. Die Aermel in bescheidener Keulenform haben am Handgelenk rundgeschnittene, mit grüner Seide unterfütterte Frisuren.

Wie verschiedene Farben heute verwendet werden, zeigt auch eine elegante, sehr jugendlich wirkende Toilette aus blauem Tuch, deren Rock von einem 3 Cent. breiten, höchst grauen Sammetstreifen umrandet wird, der von beiden Seiten schmal mit dunklem Zobel begrenzt ist. Die mit tolligem Schößchen gearbeitete Blusentaile hauscht sich über einem faltigen schwarzen Atlasgürtel und hat vorn einen ziemlich breiten, spitz verlaufenden Einsatz aus grauem Sammet mit Stahlverschnürung und aufstiegender, mit Zobel verbrämter Mittelfalte. Den breiten, mit Zobel umrandeten Medicistragen deckt außen Tuch, innen weißer Atlas, und die Aermel haben mit Stahl verschnürte Epauletten aus grauem Sammet. — Das Schößchen fehlt selten an einer Taille, gleichviel ob diese für einfachere oder elegantere Kleider bestimmt ist. Oft wird das Schößchen auch nur durch einen, mit der Verzierung des Kleides übereinstimmenden Besatz imitiert. Dann ist es vorn meist etwas breiter und verschwindet, nach hinten abgerundet, unter dem Gürtel. — Recht elegant und vornehm wirkt eine solche Toilette aus goldbraunem Tuch mit grazösen Applikationen aus gleichfarbigem Sammet, deren Taille durch einen faltigen Sammetgürtel umschlossen wird und sich über einem Einsatz aus milchweißer Seide mit elfenbeinfarbenem Spitzenjabot öffnet. Die Aermel aus goldbraunem Sammet sind gruppenweise in je drei schnurartige, schräg laufende Säumchen genäht.

Für Toiletten aller Art bilden schmale Säume überhaupt eine wirksame und beliebte Verzierung; so wird ein Kleid aus russisch-grünem Tuch an der mit glattem, rundem Schößchen gearbeiteten Taille sehr hübsch mit niederartig eingnähten Säumchen versehen. Ebenso haben Rock und Aermel Säumchengarnitur. Ein Stehkragen aus türkisblauer Seide und ein innen mit Gazeträuschen bedeckter Medicistragen schließen die mit schmalen Gazeeinsatz versehene Taille oben ab. Schmale Säume werden auch besonders gern als Schmuck

für Toiletten aus schmal gestreiftem oder kleingemustertem Taffet verwendet, die, mit schmalen, krausen Valenciennes-Spizen, sowie mit abstechendem Stehkragen und Gürtel verziert, wirklich recht anmutig und jugendlich aussehen.

Zu Toiletten aus Kashmir, der wieder mehr und mehr zur Geltung kommt, verwendet man jetzt gern gleichfarbige, schmale, zwischen den Stoff gefasste Taffetfrisuren, die in vertikalen Reihen Taille und Aermel bedecken. Bei einer solchen Anordnung verlangt auch der Rock irgend eine Frisurenverzierung.

Zu schwarzen Toiletten werden häufig Sättel und Einsätze aus milchweißer, schwarz verschnürter Seide gewählt, was in der That recht wirksam ist; für Toiletten aus buntfarbiger Seide dagegen verwendet man zum Schmuck lieber schwarzen Moiré oder Surah. Recht apart ist z. B. ein mit schwarzem Moiré verziertes Kleid, das hinten schärpenartig zwei breite, doppelte Moiréteile hat; diese sind an der einen Seite auf dem Rock befestigt und oben mit reichem Schleifenarrangement geziert.

Jackenformen treten neuerdings ein wenig zurück; vielfach dagegen verwendet man noch jackenartige Garnituren zu glatten und Blusentaillen.

Einfache Kleider aus kariertem oder gestreiftem Wollenstoff werden vorzugsweise schwarz verziert, und zwar mit Sammet- oder Seidenbändern, Vorten, Einsätzen aus Sammet oder Seide. Ebenso beliebt sind zum Ausputz für sie kleine, vergoldete Knöpfe und Anebel. Auch bei dem kleinsten Karo wird der Stoff mit Vorliebe schräg verarbeitet. Fast alle Taillen, gleichviel ob glatt oder in Blusenform gearbeitet, haben ein Schößchen mit oder ohne Gürtel, der meist aus schwarzer Seide oder Sammet besteht. Zu einfarbigen Wollenröcken wählt man auch eine gleichfarbige Sammetbluse mit bescheidenem Ausputz.

Die Bluse, die nach wie vor zur Ergänzung jeder Toilette als Taille dienen kann, spielt noch immer eine bedeutende Rolle. Auch bei ihr begegnen wir jetzt der Vorliebe für schmale Säume, gezogene oder plissierte Frisuren. Allerliebste ist z. B. eine Bluse aus rosenroter Seide, die sattelartig in dichte, feine Säumchen genäht ist. An den Schultern hat sie drei sehr krause, breit übereinanderrfallende, mit rosa Seide festgenommene Frisuren; eine gleiche, schmale Krause befindet sich am Schluß der Bluse. Ebenso hübsch ist eine andre Bluse aus sliederfarbener Seide, die ganz und gar in schmale Säumchen genäht und mit einem Aufschlag aus weißer Seide und gelblicher Spitze geziert ist. Ganz schmale, gekräufte Atlasbänder werden gern als Schmuck verwendet, besonders in Schwarz auf Blusen von hochroter Farbe oder in Weiß auf Rosa, Blau, Grün u. s. w.

Wie die erwähnten abstechenden Taillen, so erinnern auch die neuen breiten Kravatten mit überfallenden Teilen und gebundener Schleife an die Direktoirezeit. Außer diesen Kravatten bieten Jabots, Fichus, Lätze, Kragen, Schleifen und Federboas eine Fülle jener Kleinigkeiten, die eine einfache Toilette schnell umgestalten und verschönern können. Fast jede Nummer unsres Blattes bringt ja eine Anzahl dieser zierlichen, neuen Toilettenrequisiten zur Anschauung.

Zu Morgenkleidern, die häufig mit Watteaufalte und kleiner Schleppe gearbeitet werden, sind jetzt Tuchstoffe und karierte Himalajastoffe sehr in Mode. Für Damen, die viel in der Wirtschaft thätig sind, ist indes die Form mit anliegendem, am Taillenabluß eingekräuseltm Rückenteil und losen, durch Gürtel oder Schnüre zusammengehaltenen Vorderteilen praktischer. Die mit Planelle oder Seide unterfütterten Kleider werden gern mit Spizen und abstechenden Einsätzen, Kurbelstickereien in Schwarz oder Weiß, einfachen Verschnürungen, sowie mit Vorten oder Sammetbandbesatz verziert. Die anschließenden Aermel haben an den Schultern kleine Puffen und häufig glatte oder krause, mit dem Rock übereinstimmend garnierte Epauletten.



Nr. 1. Kleid in Prinzessform mit Sammetbandgarnitur.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-9.

Nr. 2, 7, 8. Längliche Decke.

Flach- und Kreuzstichtickerei.

Die hübsche Decke ist 100 Cent. breit, 130 Cent. lang aus starkem, ceru-farbenem Kongressstoff angefertigt, mit einer Bordüre und einem Zadenabschluß nebst Durchbruch verziert, sowie mit einem 1¹/₂ Cent. breiten Hohlraum begrenzt. Als Stickmaterial ist farbiges, starkes Doppelgarn gewählt, doch läßt sich auch nordische Baumwolle oder Twist dafür verwenden. — Zur Herstellung der Decke arbeitet man zunächst, etwa 16 Cent. weit vom Stoffrande entfernt, die Bordüre nach Abb. Nr. 8, wobei man für jede gelbe und schwarze Type 1 Kreuzstich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten, für jede weiße Type 2 Flachstiche über 2 Fäden Höhe zu berechnen, die Stiche jedoch über 2—10 Fäden auszuführen hat. Die Holbeintypen sind mit schwarzem Garn, die geraden, begrenzenden Reihen der Bordüre im dichten Kreuzstich herzustellen und einzelne weiße Figuren noch mit losen, schwarzen Stichen zu übernähen. — Den Innenrand der Bordüre verziert man außerdem, dicht an die Kreuzstichtreihe treffend, mit losen Zadenstichen von gelbem, sowie mit senkrechten Stichen von schwarzem Garn und stellt hierauf den Durchbruch, sowie den Zadenabschluß nach Abb. Nr. 7 her. Für den Durchbruch entfernt man 14 Fäden des Gewebes und leitet, wie die Abb. zeigt, die losen Stäbe kreuzend, einen Faden schwarzem Garns der Mitte entlang, wobei an den Enden kleine Rädchen zu bilden sind.

[75,610]



Nr. 2. Längliche Decke. Flach- und Kreuzstichtickerei. (Hierzu Nr 7 und 8.)

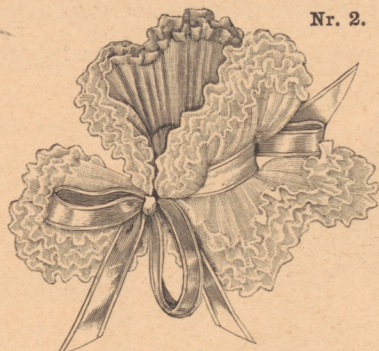
Nr. 4. Gehäkelter Einsatz für Wäschegegenstände.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Der einfache, hübsche Einsatz besteht aus einem mit Hauschildischem Garn Nr. 60 der Quere nach gehäkelteten Streifen, der an den Seiten durch mehrere der Länge nach hergestellte Touren begrenzt wird. Man arbeitet zunächst den Streifen wie folgt, 1. Tour: 7 M., 1 St. in die 1. M. — 2. Tour: Die Arb. gew. und wie am Beginn jeder mit einer geraden Zahl bezifferten Tour, 4 M. und die 1. dieser 4 M. übg., dann 7 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 7 M. — 3. Tour: 6 M., 1 St. um die nächste f. M., 2mal abw. 2 M., 1 St. um die drittfolgende f. M. — 4. Tour: 13 f. M. in die nächsten 13 M. — 5. Tour: Wie die 3. Tour, doch die Abwechslung 4mal ausgeführt. — 6. Tour: 19 f. M. — 7. Tour: Wie die 3. Tour, doch die Abwechslung 6mal gearbeitet. — 8. Tour: 22 f. M. — 9. Tour: 5 M., 1 St. um die viertnächste f. M., 6mal abw. 2 M., 1 St. um die drittfolgende f. M. Man arbeitet nun bis zur erforderlichen Länge stets abw. die 8. und 9. Tour; zuletzt fallen zur Erzielung eines geraden Querrandes die 2 M. zwischen den beiden letzten St. der ungeraden Touren, sowie die ersten 4 M. der geraden Touren fort. Im Anschluß hieran häkelt man um die Längenseite, 1. Tour: Stets abw. 4 M., 1 f. M. um die nächsten 5 M. — 2. Tour: Die nächsten 2 M. übg., dann 1 f. M. in jede M. — 3. und 4. Tour:



Nr. 4. Gehäkelter Einsatz für Wäschegegenstände.



Nr. 3. Halsgarnitur aus Gaze und Band.

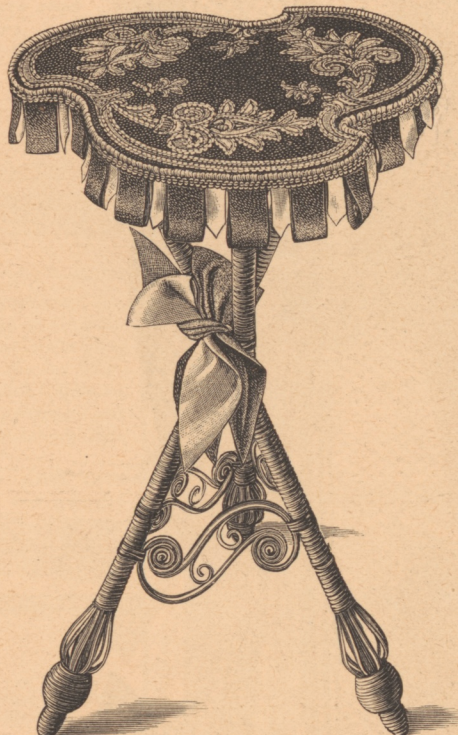


Nr. 5. Schlummerpuff mit waschbarer Bekleidung. Platt- und Stielstichtickerei. Mustervorzeichnungen: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 100 und 101.

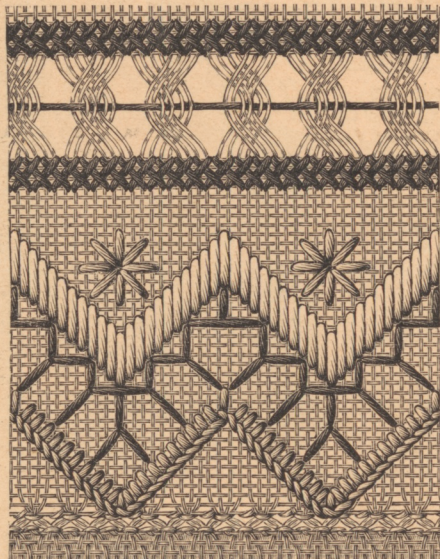
Nr. 3. Halsgarnitur aus Gaze und Band.

Zur Herstellung dieser sehr duftigen und hübschen Garnitur sind zwei Streifen weißer Seidengaze von 180 Cent. Länge und 50 Cent. Breite erforderlich, die längs der Mitte fünfmal in 1 Cent. breiten Zwischenräumen bis auf 110 Cent. Länge, in etwa 1¹/₂ Cent. breite Köpfchen gefräust werden. Jeder Teil wird zusammengelegt, längs der doppelten Stofflage am Rande eingekräust und einem aus Steiftüll gebildeten Stehfragen unten und oben angefügt. Den Ansatz deckt ein 4 Cent. breites, weißes Atlasband, das vorn mit flotter Schleife geschlossen wird. Hinten in der Mitte befindet sich eine gebundene Atlasbandschleife mit etwa 14 Cent. langen Dejen und Enden.

[75,630]



Nr. 6. Salontischchen mit gestickter Platte. Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 58.



Nr. 7. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 2. 2/3 der Originalgröße.

Die Arb. gew., 1 M. und stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — 5. Tour: (hingehend) 1 St. in die nächste M., dann stets abw. 1 M., 1 St. in die zweitfolgende M. — 6. Tour: * Für 1 Kreuzstäbchen 1 dpt. St. in die nächste St. und eine einfache St., die mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zu. zuzuschürzen ist, in die drittfolgende M., 2 M., 1 St. um die zugeschürzten M.-Glieder, hierauf 2 M., 2 M. übg. und vom * wiederholt. — 7. Tour: Wie die 5. Tour. — An der andern Seite arbeitet man 1 f. R. in die 1. Anschlagm. und stets abw. 5 M., 1 f. R. um die übg. M. des dichten Streifens, dann wie die 1. bis 7. Tour.

[75,644]

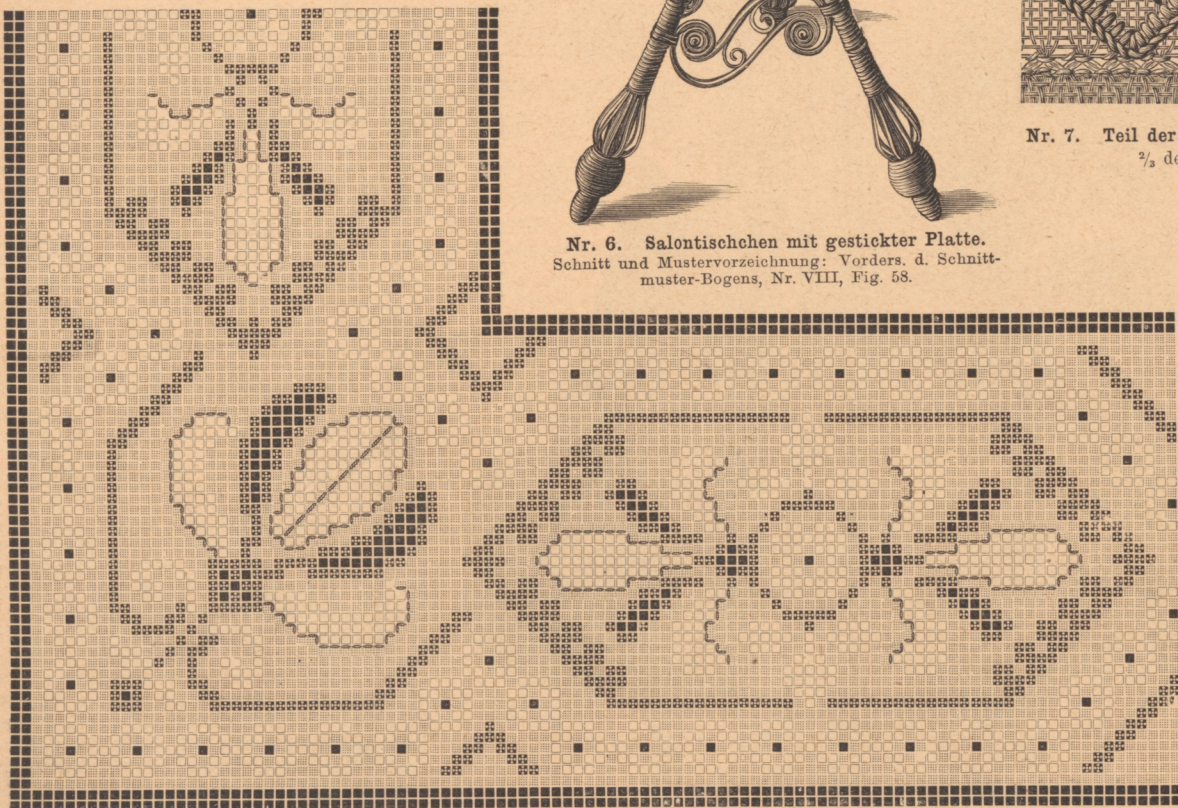
Nr. 5. Schlummerpuff mit waschbarer Bekleidung.

Platt- und Stielstichtickerei.

Mustervorzeichnungen: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 100 und 101.

Der praktische, mit Daunen gefüllte Puff besteht aus einem 37 Cent. langen, 60 Cent. weiten Teil aus Futterstoff und einer im Platt- und Stielstich mit farbigem Doppelgarn verzierten Bekleidung aus grauer Leinwand, die gleichzeitig eine etwa 14 Cent. breite Frisur ergibt. Die Bekleidung erfordert einen 72 Cent. langen, 66 Cent. weiten Stoffteil, auf den man, etwa 4 Cent. weit von einem Längsrand entfernt, nach Fig. 100 des Schnittmuster-Bogens zunächst die wagerechte Bordüre derartig überträgt, daß der Stoff zu beiden Seiten gleich breit überfehrt; außerdem hat man die senkrechten Linien für die Vorte längs der Querränder fortzuführen, dann oberhalb der wagerechten, die schräg laufende Bordüre nach Fig. 101 zu übertragen und hierauf die Stickerei in den eingeschriebenen Farben auszuführen. Einzelne Blätter und Stiele, die Ranken der wagerechten Bordüre, sowie die geraden Reihen sind im Kreuzstich, die übrigen Figuren teils mit kreuzweis gespannten, einzelnen Fäden, teils im dichten Plattstich, die Spinnen und einzelne Kreuzstichtreihen mit feinem, gedrehtem Goldfaden zu arbeiten und schließlich sämtliche Figuren im Stielstich mit schwarzem Garn zu umranden. — Für die Mitte der großen, glockenförmigen Blüte spannt man kreuzweis gelbe Fäden, übernäht die Kreuzpunkte mit schwarzen Stichen und leitet einzelne Goldfäden in wagerechter Richtung zwischen den gelben Fäden hindurch. Die senkrechten Reihen der Vorte hat man mit schwarzem Garn im Stielstich zu arbeiten, mit gelben Kreuzstich, sowie langen, grünblauen Kettenstichen zu füllen und nach Vollendung der Stickerei den Teil an den Querseiten für die etwa 14 Cent. breite Frisur mit grau-grünem Satinfutter, sowie in der doppelten Stofflage mit einem Zug zu versehen; durch den schmalen Leinenband zum Zusammenziehen zu leiten ist.

[75,725]

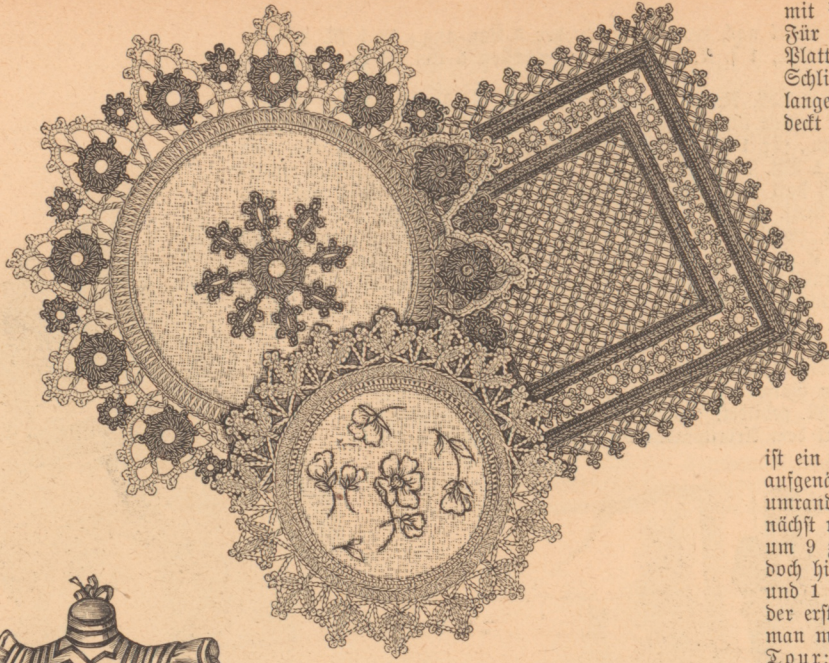


Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Gelb, □ Weiss, ■ Fond. Nr. 8. Mustervorlage zur Decke Nr. 2.

Nr. 6. Salontischchen mit gestickter Platte.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 58.

Das zierliche, im Rokoko-Geschmack gehaltene Tischchen besteht, wie die Abb. zeigt, aus drei kreuzweis miteinander verbundenen, etwa 72 Cent. hohen Füßen, die mit gelblichen, sowie hellgrünem Rohrgeflecht umwunden und in etwa 22 Cent. Höhe mit kleinen Figuren aus demselben Material verbunden sind. Den Füßen liegt eine 1 Cent. starke, grazios geschweifte Holzplatte auf, deren Form der Fig. 58 entspricht. Die Bekleidung der Platte bildet über dünner Watteauflage olivgrüner Filzstoff, der mit einer geschmackvollen, hellfarbigen Applikations- und Seidenstickerei geschmückt ist. Den Außenrand begrenzt eine aus Tuch hergestellte Schlingenfranse, sowie ein schmales Goldbörtchen; flott gebundene Schleifen aus Tuch umschließen den Kreuzungspunkt der Füße. — Zur Herstellung der Stickerei überträgt man zunächst nur die äußeren Konturen der mit Fig. 58 gegebenen Vorzeichnung auf den olivgrünen Fond, der mit entsprechender Stoffzugabe nach der gleichen Figur zu schneiden ist; dann zeichnet man für die Applikationsfiguren die bandartige Verzierung, die auch den untern Teil der Blüten ergibt, auf gelbbraunlichem Filzstoff, die Blüten, sowie die kleinen Figuren, welche das äußere Band unterbrechen, auf cremefarbenem Tuch, leimt den Teilen dünnes Papier unter, schneidet dann die einzelnen Figuren aus und klebt sie, der Vorzeichnung gemäß,



mit 1/2 Cent. weit voneinander entfernten Ueberfangstichen. Für die Schlingenfranse befestigt man am Außenrande der Platte stets abwechselnd eine 6 Cent. lange, 3 Cent. breite Schlinge aus bräunlichem Filzstoff, sowie einen 5 Cent. langen, unten zugespitzten Streifen aus weißem Tuch und deckt den Ansatz durch ein Goldbörtchen, dem ein 4 Cent. breiter, zur Hälfte zusammengelegter, in ganz schmale Schlingen geschnittener Tuchstreifen unterzuehften ist. — Die Schleife erfordert abgegrägte, etwa 10 Cent. breite Streifen aus cremefarbenem Tuch und bräunlichem Filzstoff, die man nach Abb. zu arrangieren hat. [75,729]

Nr. 9—11. Deckchen mit Häkelarbeit, als Untersatz für Flaschen, Flacons etc.

(Vorfürzungen zur Häkelarbeit siehe letzte Seite.)

Dem 11 Cent. großen, aus weißem Leinenkrepp bestehenden Fond des Deckchens Abb. Nr. 9 ist ein mit rotem, dreifachtem Garn Nr. 40 gehäkelter Stern aufgenäht; mit gleichem, sowie weißem Garn ist auch die umrandende Spitze ausgeführt. Für diese häkelt man zunächst mit rotem Garn die 12 größeren Rosetten wie folgt: um 9 zum Rg. geschlossene Um., 4 Um. und 23 dpt. St., doch hierbei 7mal je nach der 3. dpt. St., 1 P. aus 8 Um. und 1 f. R. in die letzte dpt. St.; zuletzt 1 f. R. in die 4. der ersten 4 Um. und 1 P. wie zuvor. — Hierauf arbeitet man mit weißem Garn, für den Innenrand der Spitze, 1. Tour: * 1 St. um 1 P. einer Rosette, 4 Um., 1 f. M. um das folgende P., 4 Um., 1 St. um das nächste P., 14 Um., vom * wiederholt; zuletzt die Tour, wie auch jede folgende Tour, mit 1 f. R. geschlossen. — 2. Tour: 5 Um., stets abw. 1 dpt. St. in die zweitnächste M., 1 Um. — Dann am Außenrande, 3. Tour: * 2 dpt. zuf. zuzuschürzende St. in



Nr. 9—11. Deckchen mit Häkelarbeit, als Untersatz für Flaschen, Flacons etc.

Nr. 12. Vorderansicht zu Nr. 13.



Nr. 15. Abendmantel in Empireform mit weiten Aermeln. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 10—16.

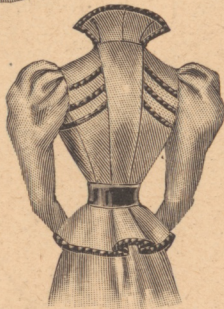


Nr. 13. Hängerkleid mit krausem Bandbesatz für Mädchen von 4—5 Jahren. (Hierzu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 51—57.

Nr. 14. Kleid mit Litzengarnitur für Mädchen von 6—7 Jahren. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 23—36



Nr. 16. Morgenkleid aus kariertem Himalajastoff. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 66—73.

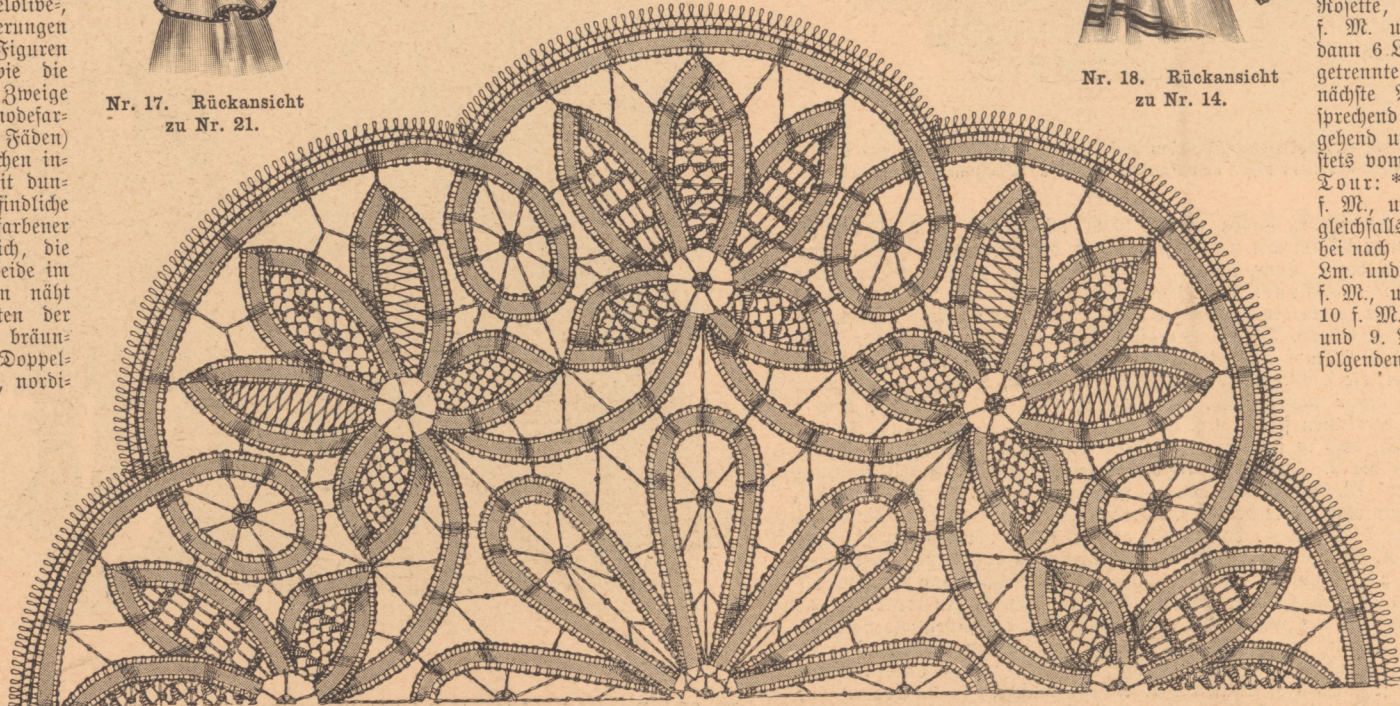


Nr. 17. Rückansicht zu Nr. 21.



Nr. 18. Rückansicht zu Nr. 14.

dem Fond auf. — Hierauf füllt man die Kelche der Blüten mit hell- und dunkelolive-, die blattartigen Verzierungen der kleinen, weißen Figuren am Außenrande, sowie die Blättchen der kleinen Zweige im Plattstich mit hellmoderfarbener Filoselleseide (2 Fäden) und verzert die Blättchen innerhalb der Blüten mit dunkelmode-, die darüber befindliche Figur mit hellmoderfarbener Seide im Kreuzstich, die Mitte mit hellgrüner Seide im Plattstich. — Alsdann näht man, die Schnittkanten der Auflagen deckend, den bräunlichen Figuren einen Doppelfaden hellmoderfarbener, nordischer Wolle, den cremefarbenen Blüten einen doppelten, allen übrigen Figuren einen einfachen japanischen Goldfaden mit dichten, regelmäßigen Ueberfangstichen von passender Seide auf und befestigt zuletzt, dicht an den Außenrand der Applikationsfiguren treffend, einen ungeteilten Faden weißer Seide



Nr. 19. Hälfte eines Deckchens in point-lace-Arbeit.

die 10. der 14 bereits verwendeten Um. und um das schon verwendete 1. P. der nächsten Rosette, 2mal abw. 6 Um., 1 f. M. um das folgende P., dann 6 Um. 7, 2 durch 7 Um. getrennte dpt. St. um das nächste P., hierauf dementsprechend von 7 bis * zurückgehend und dann, nach 4 Um., stets vom * wiederholt. — 4. Tour: * um den 1. Um.-B. 7 f. M., um den 2. und 3. B. gleichfalls je 7 f. M., doch hierbei nach der 4. M. für 1 P. 5 Um. und 1 f. R. in die letzte f. M., um den mittleren B. 10 f. M. und nach der 1., 5. und 9. M. 1 P., um die 3 folgenden B. wie um die 3 ersten B., dann um die nächsten 4 Um., 4 f. M.; vom * wiederholt. — Für die kleinen Rosetten häkelt man um 7 zum Rg. geschlossene Um. 14 f. M., führt hierbei, je nach 2 f. M., 7 kleine P. wie zuvor aus, und schlingt sie nach Abb. an. — Der Mittelstern wird in der Weise wie die größern Rosetten her-

Nr. 31 und 39. Nackenkissen mit Gobelinstickerei.

Die nur mit hellmoderfarbener, nordischer Wolle auf lebhaft terracottafarbenem, nordischem Zavaftoff ausgeführte Gobelinstickerei, die, wie die Abb. zeigt, die Vorderseite des 52 Cent. langen, 26 Cent. hohen Kissens schmückt, erzielt durch das gleichsam gewebt erscheinende, schwingvolle Muster eine sehr aparte Wirkung. Die Rückseite des besonders für ein Herrenzimmer geeigneten Kissens deckt terracottafarbener Filzstoff; an den Ecken sind je 4 terracotta- und 4 moderfarbene, 2 Cent. breite, etwa 12 Cent. lange Filzstoffstreifen, büschelartig geordnet, mit in die Naht gefast. — Abb. Nr. 39 giebt die Hälfte der Mustervorlage im Typensatz, wobei für jede Type 2 Flachstiche über 2 Fäden Höhe nach je 1 Faden Zwischenraum zu arbeiten sind. [75,498]



Nr. 31. Nackenkissen mit Gobelinstickerei. (Hierzu Nr. 39.)

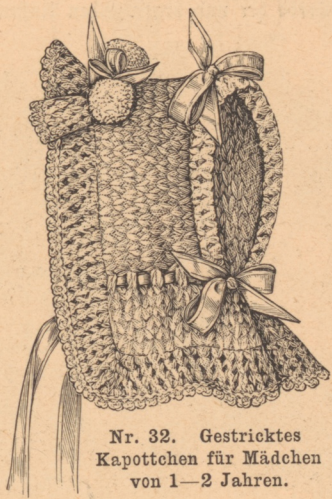
Kapottchen wird hierauf ringsum mit 2 dichten Stäbchentouren umhäkelt und dann am vordern Rande der 1. Stäbchentour eine nach Abb. in 3 Falten zu legende Frijur aufgenäht; für diese strickt man auf einem etwa 60 Cent. langen Anschlag (am Original 114 M.), dessen erste und letzte 2 M. stets links zu stricken sind, zunächst 1 Tour rechts, dann 10 Touren stets abw. wie die 43. und 42. Tour, sowie zuletzt 1 Tour rechts, kettet dann die M. ab und häkelt für 1 Picottour stets abw. 2 durch 3 Luftmaschen getrennte feste Maschen um die nächste M., 1 M. übergangen. — Für die Gardine strickt man auf einem Anschlag von 80 M. zunächst einen 6 Cent. hohen Teil im Reppatentmuster, und dann auch an den Querseiten, mit Berücksichtigung der Ecken — einen 8 Touren breiten durchbrochenen Teil, welcher wie die vordere Frijur mit 1 Picottour abschließt, doch strickt man hierbei in der 1. Tour nur in jeder 4. Abwechslung statt 2 L. zuf., 1 L.; hierauf näht man die Gardine, hinten in 2 Falten gelegt, der 2. St. Tour am untern Rande des Kapottchens auf, durchzieht die obere St. Tour mit dem Band und bringt die Schleifen und Pompons an. [69,005]

Nr. 32. Gestricktes Kapottchen für Mädchen von 1—2 Jahren.

Erforderliche Wolle: 60 Gramm. (Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Das niedliche Kapottchen ist mit weißer, französischer (dreidrähtiger) Zephyrwolle hergestellt und mit 2 Cent. breitem rosa Atlasband zum Zubinden durchzogen, sowie mit gleichen Schleifen und Seidenpompons verziert.

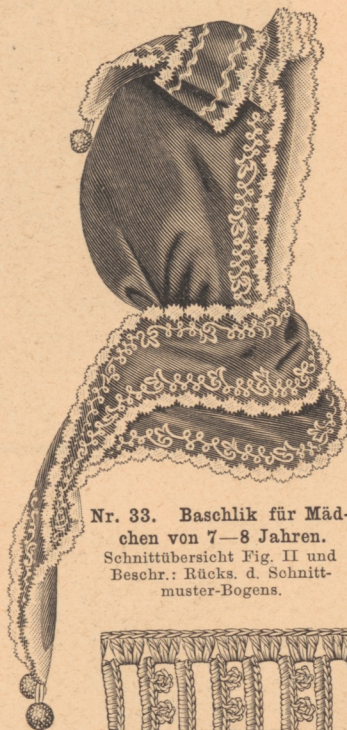
Man arbeitet mit mittelstarken Holzspindeln, zunächst den vordern Kopfteil, vom vordern Rande aus im Reppatentmuster, auf einem recht lofen, etwa 30 Cent. langen Anschlag von 50 M., wie folgt, 1. Tour: Abgeh., 24mal abw. 1 R., umg. und 1 M. so abgeh., als wollte man sie links abstricken; zuletzt 1 R. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit), abgeh., dann sämtliche M. rechts, doch die Umschlag-



Nr. 32. Gestricktes Kapottchen für Mädchen von 1—2 Jahren.



Nr. 34. Mantel mit Soutacheverschnürung für Mädchen von 9—10 Jahren. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17—22.

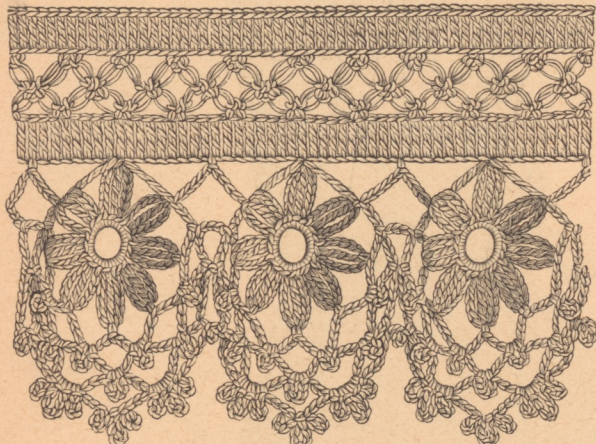


Nr. 33. Baschlik für Mädchen von 7—8 Jahren. Schnittübersicht Fig. II und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35—38. Gehäkeltete Beinkleidgarnituren.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

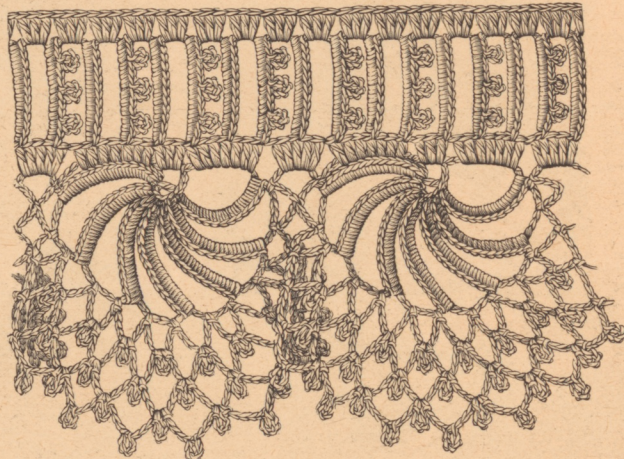
Die hübschen, 50 Cent. weiten Garnituren sind mit Hauschilbschem Garn Nr. 50 gearbeitet. Für Abb. Nr. 35 häkelt man zunächst die Rosettenreihe des untern, etwas faltigen Teils wie folgt (siehe auch Abb. Nr. 37), 1. Tour: * 27 Um., die Nadel nach rechts führend, 12 Um. übg. und der nächsten Um. ang., + 2 f. M. um den Um.-Ng., für 1 Blt. 5 Um., 1 dreif. St. in die letzte f. M., 5 Um. und 1 f. R. in dieselbe



Nr. 37. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 35. Originalgröße.

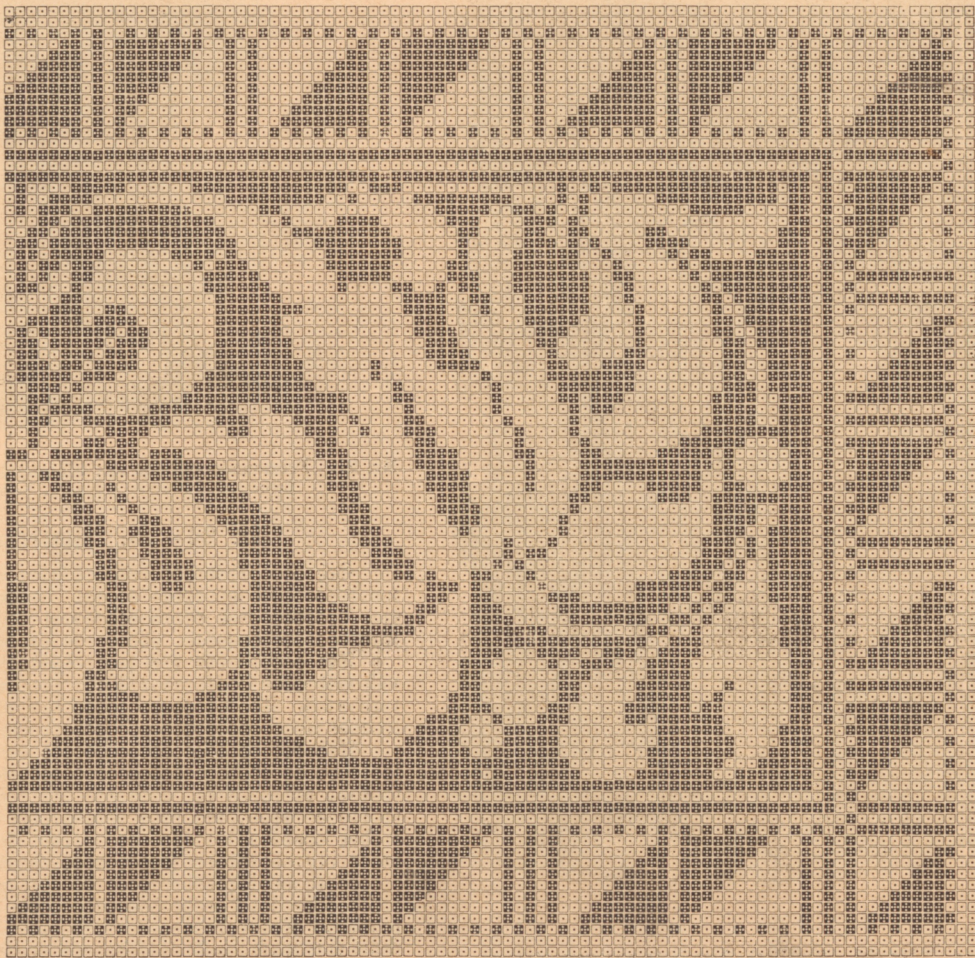


Nr. 35 und 36. Gehäkeltete Beinkleidgarnituren. (Hierzu Nr. 37 und 38.)



Nr. 38. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 36. Originalgröße.

fäden wie zuvor abgeh. (also nach der ersten abgeh. M. 1 R., abgeh., 2 R., abgeh. u. f. w.; zuletzt 2 R.). — 3. Tour: Abgeh., * umg., die nächste M. abgeh., den Umschlagfaden mit der folgenden M. zuf. rechts abgestrickt, vom * 23mal wiederholt; zuletzt noch 1 R. — 4. Tour: Wie die 2. Tour, doch nach der 1. abgeh. M. 2 R., und zuletzt 1 R. — 5. Tour: Abgeh., * den Umschlagfaden mit der nächsten M. zuf. rechts abgestrickt, umg., abgeh., vom * 23mal wiederholt; zuletzt 1 R. — Man wiederholt bis zur 39. Tour nun noch 8mal die 2. bis 5., dann noch 1mal die 2. und 3. Tour und strickt hierauf, 40. Tour: Abgeh., dann stets abw. 2 R. zuf. und aus dem folgenden Umschlagfaden 1 R. abgestrickt; zuletzt 1 R. (die Tour zählt wieder 50 M.). — 41. Tour: Abgeh., stets abw. umg., 2 L. zuf., doch in jeder 3. Abwechslung statt 2 L. zuf., nur 1 L. — 42. Tour: Abgeh., sämtliche M. und Umschlagfäden rechts abgestrickt. — 43. Tour: Abgeh., dann stets abw. umg., 2 L. zuf. (die 1. dieser 2 L. muß stets, auch bei den später auszuführenden Frijuren, in der vorigen Tour aus dem Umschlagfaden gestrickt sein). — 44. bis 53. Tour: Stets abw. wie die 42. und 43. Tour. — 54. Tour: Wie die 42. Tour. — 55. Tour: Rechts, dann von der rechten Seite aus, die M. abgekettet und diese, der letzten Tour des Patentmusters auf der Rückseite — leicht eingehalten — gegengenäht, sodas sich die kleine Puffe bildet. — Alsdann stellt man den hintern Kopfteil, auf einem Anschlag von 16 M., etwa 9 bis 10 Cent. hoch im Reppatentmuster her, strickt jedoch die ersten und letzten 2 M. stets links, schließt — von der rechten Seite aus — mit 1 Tour in der Weise der 40. Tour, strickt dann 1 Tour rechts, kettet die M. ab und näht den Teil dem vordern Kopfteil unterhalb der Puffe gegen. Das

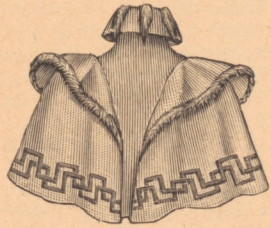


Nr. 39. Mustervorlage zum Kissen Nr. 31.

f. M., vom + 7mal wiederholt, doch bei dem letzten Blt., nach der dreif. St., 1 f. R. in die sechsnächste freie Anschlagm.; hierauf wiederholt man 19mal vom *, häkelt jedoch statt der ersten 27 Um., 34 Um. und am Schluß der Tour 7 Um. und 1 f. R. in die 1. Anschlagm. — 2. Tour: * 5 Um., 1 dreif. St. und 1 f. M., welche zuf. zugehörzt werden, nach Abb. in die Um., welcher die dreif. St. des letzten Blt. der 1. Rosette angewurde, und um das nächste Blt., dann 5 Um., 5mal abw. 1 f. M. um das folgende Blt., 7 Um., doch zuletzt nur 5 Um., hierauf der Abb. gemäß 1 f. M. und 1 dreif. St., welche zuf. zuzuschürzen sind, um die 2 folgenden Blt., 5 Um., 1 f. M. in die 8. der nächsten 15 Um., vom * wiederholt; statt der letzten f. M., 1 f. R. in die f. R. der vorigen Tour. — 3. Tour: 9 f. R. in die nächsten 9 M., * 4mal abw. 7 Um., 2 durch 5 M. getrennte f. M. um den folgenden Um.-B., dann 7 Um., 1 f. M. um den nächsten B., 3 Um., 1 f. M. um den korrespondierenden Um.-B. der folgenden Rosette, vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die letzte f. R. der vorigen Tour. — 4. Tour: 4 f. R. in die 4 nächsten M., 1 f. M. um die folgende Um., * 3mal abw. 7 Um., 2 f. M. wie zuvor um den nächsten Um.-B., dann 7 Um., je 1 f. M. um den folgenden B. dieser und um den gleichen B. der nächsten Rosette, vom * wiederholt; am Schluß statt der letzten 7 Um., nur 2 Um. und mit 1 dreif. St. die 4. Um. des nächsten B. und die 1. f. M. der folgenden Rosette zuf. gefast. — 5. Tour: * 7 Um., 1 f. R. in die 2. Um., 1 Um., + 1 f. M. um den nächsten B., 7 Um., 4 f. M. um den folgenden B. und dabei zwischen der 1. und 2., sowie 3. und 4. f. M. 5., zwischen der 2. und 3. f. M. 7 Um. +, dann 9 Um., 1 f. R. in die

4. Lm., 7 Lm., 2 durch 5 Lm. getrennte f. M. in dieselbe 4. Lm., 3 Lm., von † bis † entsprechend zurückgehend, hierauf vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die dreif. St. — Dann häkelt man am obern Rande, 6. Tour: 1 dpt. St. in jede M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. dpt. St. — 7. Tour: * 2 f. M. um die 2 nächsten M., † für 1 B. die letzte M. etwa 1/3 Cent. lang ausgezogen und mit 1 M. durchgezogen, dann 1 f. M. nach Abb. um den einzelnen Faden, vom † 1mal wiederholt, hierauf 4 dpt. St. übg. und vom * wiederholt; zuletzt nur 1 B. und 1 dpt. St. um die zweitnächste f. M. — 8. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb., in der Weise der 7. Tour. — 9. Tour: Stets abw. 4 Lm., 2 f. M. um die 2 nächsten B.; zuletzt 1 f. R. in die f. M. vor der dpt. St. — 10. Tour: Wie die 6. Tour.

Zur Anfertigung der am obern Rande mit farbigem Seidenband durchgezogenen Beinkleidgarnitur Abb. Nr. 36, von welcher Abb. Nr. 38 einen originalgroßen Teil zeigt, arbeitet man zunächst für die blattartigen Figuren, 1. Tour: * 17 Lm., 1 St. in die sechsnächste M., 2 Lm., 1 dpt. St. in die drittfolgende M., † 15 Lm., die Nadel nach rechts führend, der einfachen St. ang., 15 f. M. nach Abb. um die nächste Hälfte des Lm.-B.,



Nr. 40. Rückansicht zu Nr. 41.

Nr. 41. Mantelet aus Tuch mit Pelzgarnitur. Hut aus Filz mit Federschmuck. (Hierzu Nr. 40.) Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 42. Jäckchen aus Pelz mit glockenförmigen Aermeln. Hut mit Band- und Federngarnitur. Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 43. Schulanzug für Knaben von 11-12 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 37-43.



Nr. 44. Kleid aus Tuch für ältere Damen. Häubchen aus Spitze. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 94-99.

Nr. 45. Langer Mantel (Ulster) mit Pelzgarnitur. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 59-65.



Nr. 46. Rückansicht zu Nr. 30.

Nr. 47. Rückansicht zu Nr. 26.

vom † 6mal wiederholt, doch hierbei stets der folgenden M. ang.; zuletzt der 1. der 17 Anschlagm. ang., dann längs des Bogens zurückgehend, 6mal abw. 7 Lm. und 2 durch 7 Lm. getrennte f. M. um die nächsten freien Lm., hierauf 5 Lm. und 15mal vom * wiederholt, doch wird stets statt der 4. der ersten 7 Lm., der gleichen M. des korrespondierenden Lm.-B. ang.; am Schluß der Tour ist demgemäß der letzte Lm.-B., dem 1. B. der 1. Figur anzuschlingen, und nach den letzten 5 Lm., 1 f. R. in die 1. Anschlagm. auszuführen. — Hierauf häkelt man, 2. Tour: * 1 f. M. um den 1. freien Lm.-B. der nächsten Blattfigur, 5mal abw. 7 Lm., 2 durch 5 Lm. getrennte f. M. um den nächsten Lm.-B., dann 7 Lm., 1 f. M. um den folgenden B., vom * wiederholt; am Schluß statt der letzten 7 Lm., nur 3 Lm. und mit 1 dpt. St. die 4. Lm. des letzten Lm.-B. und die 1. f. M. dieser Tour zus. gefaßt. — 3. und 4. Tour: In der Weise der 2. Tour, doch in der 4. Tour statt der 7 Lm., je 9 Lm., 1 f. R. in die 4. Lm. und 3 Lm. — Am obern Rande arbeitet man, 5. Tour: * 5 St. um die 5 Lm. zwischen 2 Blattfiguren, 7 St. um die nächsten Lm., 3 St. um die senkrechten Glieder der folgenden dpt. St., 7 St. um die nächsten Lm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. — 6. Tour: (Durch diese wird das Seidenband geleitet.) 20 Lm., * die

Nadel nach rechts führend, der drittfolgenden St. ang., 12 f. M. um die nächsten 9 Lm., wobei man nach der 3., 6. und 9. f. M., für 1 B. 5 Lm. und 1 f. R. in die letzte f. M. ausführt, dann 11 Lm. und stets vom * wiederholt, doch fallen, wie die Abbildung zeigt, in jeder 2. Wiederholung die B. fort; zuletzt statt der 11 Lm., nur 2 Lm., und von der Rückseite aus 12 f. M. um die noch freie Hälfte des 1. Lm.-B., und 1 f. R. in die 1. St. der vorigen Tour, dann den Faden befestigt und abgeschnitten. — 7. Tour: Mit einem neuen Faden, stets 3 St. um die nächsten Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. [75,755 ss. 98. 99]

Nr. 48. Soirétoilette aus Gaze mit Garnitur von Spachtelbordüre und Schnurbörtchen.

Durch großen Geschmack und Eleganz zeichnet sich die auf milgrünem Moiré gearbeitete Toilette von elfenbeinfarbener Gaze aus, deren etwa 4 Meter weiter, hinten in zwei Toffalten geordneter Moirérock lose mit einem ebensoweitigen Gazerock überdeckt ist. Diesen schmücken in regelmäßigen Zwischenräumen bis zum untern Rande feine, 2 Cent. breite Gazeplisseés und zierliche Börtchen von weißer Seidenschur, die dem Rock derartig aufgenäht sind, daß die obere nach hinten leicht aufsteigen, während die übrigen den Rock ringsum in gleicher Höhe umgeben. Die vorn zu schließende, glatte Taille aus Moiré wird durch Blufenteile verhüllt, die, aus in Säumchen genähter Gaze und schönen gelblichen Spachtelbordüren zusammengesetzt, sich über dem Gürtel leicht bauschen. Zwei Plisséfrisuren von rosa und mattlila Gaze, für die je ein 2 Meter langer, oben 10, unten 4 Cent. breiter, doppelter Streifen erforderlich ist, decken den seitlichen Schluß der vordern Blufenteile. Auf der linken Achsel und etwa 25 Cent. darunter sind große Rosetten von breitem, mattlila Seidenband befestigt, die, durch ein gleiches gefaltetes Band miteinander verbunden, sich seitwärts unter den Gazefrisuren hervorbringen. Den Ärmeln aus Moiré liegen Gazeärmel auf, die nur oben etwas höher geschnitten und ebenso wie der Rock mit kleinen Plissés und Schnurbörtchen verziert sind. Ein glatter, mit Spachtelbordüre überdeckter Stehragen aus Moiré, den hinten ein Gazeplissé schmückt, begrenzt die Taille, die von einem Gürtel aus gefaltetem, lila und rosa Seidenband umschlossen wird. Vorn schmückt den Gürtel eine Bandrossette mit schöner Schnalle, hinten sind etwas seitwärts schärpenartige Enden von plissierter, rosa und lila Gaze befestigt, die oben mit einem lose geschlungenen Knoten von gleicher Gaze zusammengefaßt sind. [75,855]



Nr. 48. Soirétoilette aus Gaze mit Garnitur von Spachtelbordüre und Schnurbörtchen.

Nr. 49. Balltoilette aus puffig eingereichter Gaze und Spitzeneinsätzen für junge Mädchen.

Nr. 49. Balltoilette aus puffig eingereichter Gaze und Spitzeneinsätzen für junge Mädchen.

Allerliebste wirkt die aus Rock und Blufentaille bestehende Toilette, die über einem Unterkleid von rosenroter Bengaline ganz und gar aus etwa 6 Cent. breiten, eingekrausten Streifen von weißer Gaze und 1 1/2 Cent. breiten, gelben Valenciennes-einsätzen zusammengesetzt ist. Der etwa 3 1/2 Meter weite Rock aus Bengaline schließt mit einem mit Valenciennes Spitze begrenzten, 10 Cent. breiten Gazeplissé, das auf einem Bengalineplissé ruht, ab. Ein mit Spitze, Einfaß und kleinen Nischen verzierter Volant aus Gaze bildet auch den untern Abschluß des obern gleich weiten Gazerodes. Die ausgeschnittene Blufentaille wird vorn und hinten am obern Rande durch eine Gazefrisur begrenzt, die mit Spitze verziert und mit einem Köpfchen aufgesetzt ist. Die schmalen, glatten Ärmel aus Bengaline sind mit weißen Gazeteilen überdeckt, die auf den Achseln lose Schlingen bilden. Vorn an der linken Seite ruht eine Rosette von gleicher Gaze, rechts ein Strauß weißer Sternblumen. Ein Gürtel aus Silberborte, mit Stahlfornamenten geschmückt, umschließt die Taille. Im lockigen Haar ruhen Sternblumen. [75,855]

Erklärung der Abkürzungen.

Häkelarbeit: M. = Masche, Lm. = Luftmasche, üng. = übergangen, ang. = angehängen, f. = fest, K. = Kettenmasche, Wt. = Wäffchen, dreif. = dreifach, St. = Stäbchenmasche, abw. = abwechselnd, zus. = zusammen, B. = Bogen, dpt. = doppelt, R. = Ricot, Rg. = Ring, Arb. gew. = Arbeit gewendet. — Strickarbeit: M. = Masche, abgeh. = abgehoben, abw. = abwechselnd, R. = Masche rechts, S. = Masche links, umg. = umgeschlagen, zus. = zusammen.

Bezugsquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Balltoiletten, Anzüge, Morgenkleid. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 16, 21, 26, 48-51. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 44. Paris: Brun-Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 1. — Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 28-30. Mäntel, Capes, Pelzjacke. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 15, 41, 42, 45. — Rudolph Hertzog. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 20. Hüte, Häubchen, Halsgarnitur. Fächer. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 23-25. — E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 21, 22, 41, 42. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 3, 44. — C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 50. Kindergarderobe. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 13, 14, 27, 34. — Baer u. Küter, Friedrichstr. 33: Abb. 43. Handarbeiten. Berlin: Verein „Bienenkorb“ (nur für fertige Gegenstände), Lützowstr. 73: Abb. 2, 5. — Kühl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 4. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 6, 19. — P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 31. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 9-11, 32, 35, 36. — Mme. de la Torchère et Sauveur, 67 rue de Churché-Midi: Abb. 33.

Nr. 50. Balltoilette aus Gaze mit gemalten Blütenzweigen. Federfächer und Fächerhalter.

Die sehr duftige Toilette aus weißer Seidengaze ist auf dem Rock und der ausgeschnittenen Blufentaille mit einer prägnanten, in matten, hellen Farbtönen ausgeführten Malerei von Blättern, Blüten und Ranken verziert, die sich sehr reizvoll von dem durchsichtigen Grunde abhebt. Der etwa 4 1/2 Meter weite, doppelte Gazerock, dessen oberer, gemalter mit einer schmalen, weißen Tüllkrüße abschließt, liegt lose einem 3 1/2 Meter weiten Rock von weißem Taffet auf. Die glatte Taille aus Taffet ist vorn und hinten über eingekraust, weißer Gaze mit Blufenteilen von bemalter Gaze bekleidet und am Ausschnitt mit einer Tüllkrüße, sowie mit schöner, weißer Spitze begrenzt, die vorn und hinten in drei Zacken ausgenäht ist. Gleiche Spitze bildet auf der Taille, an beiden Seiten befestigt, kleine, spitze Garniturteile, die in dem Gürtel aus breitem, weißem Atlasband enden. Diesem schließen sich hinten an der linken Seite unter einem Gazeknoten lange, bis zum untern Rande des Rockes reichende, 55 Cent. breite Schärpenenden aus Gaze an, die unten über dem Saum, wie die Abb. erkennen läßt, mit breitem Spitzeneinfaß und einer Tüllkrüße verziert sind. Die Ärmel aus Tüll sind auf einem schmalen Fond von Taffet in Puffen geordnet, zwischen denen kleine Strauße von Rosen und Vergißmeinicht ruhen. Ein gleicher Blütenstift ist mit einer Tüllrosette vorn seitwärts auf der Taille befestigt, und hinten zieht sich um den Ausschnitt ebenfalls ein zierliches Blütengewinde.

Der schöne Fächer von weißen Straußfedern hat ein Gestell von blondem Schildpatt und wird von einer kurzen Kette aus Goldbrünze gehalten. Diese endet oben in einem im Gürtel befestigten Haken, an dessen durchbrochenem Schild eine kleine Hüße zum Hineinstecken eines Bouquets angebracht ist. [75,880]



Nr. 50. Balltoilette aus Gaze mit gemalten Blütenzweigen. Federfächer und Fächerhalter.



Nr. 51. Blusenkleid mit Pelzverbrämung, auch für ältere Damen geeignet. Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 6, 12-18, 21, 26, 30, 34, 43-47, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 20 und 33, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 5, 6, 34, 44.